

Aus tiefer Not schrei ich zu dir

Liedtekst met commentaar Johann Martin Schamel

Cantatetekst BWV 38

Commentaar aangevuld met Calov-teksten van de Bijbelverwijzingen.

<i>Liedtekst met commentaar Schamel¹</i>	<i>Cantatetekst (BWV 38)</i>
<p>D. Martin Luther. Der 130. Psalm. Soll das erste Lied seyn / so Lutherus gemacht hat. Siehe Seckendorffs teutsche Hist. Luth. <i>Frickii</i> p. 644. Der erste Aufsatz stehet zu Ende dieses Gesangb. und lautet zwar in etwas anders / hat auch eine strophe weniger / doch findet sich das Lied / wie es allhier lautet / in T.8.Alt. f. 579.b. War zu Schneeberg sehr willkommen / und wurde A. 1595. d. 18. Sept. auch bey dem Begräbniß Judithae Musculin gesungen. v. Meltzer Schneeb. Chron. p. 1097. H oder F.</p>	
<p>1. Aus tieffer * Not schrey ich zu dir / HErr GOTT / erhör mein Ruffen: Dein gnädig Ohr neig her zu mir / und meiner Bitt sie öffne! Denn so du wilt das sehen an / was Sünd und Unrecht ist gethan / wer kan / HErr / für dir bleiben? * v. Dietrichs Buß=Ps.2.Th. p. 511.</p>	<p>1. KOOR Aus tiefer Not schrei ich zu dir, Herr Gott, erhör mein Ruffen; Dein gnädig Ohr' neig her zu mir Und meiner Bitt sie öffne! Denn so du wilt das sehen an, Was Sünd und Unrecht ist getan, Wer kann, Herr, vor dir bleiben?</p>
<p>2. Bey dir gilt nichts denn Gnad und Gunst / die Sünde zu vergeben: Es ist doch unser Thun umsonst (a) / auch in dem besten (b) Leben. Für dir niemand sich * rühmen kan / deß ** muß dich (c) fürchten jedermann / und deiner Gnade leben. * Rom. 3/23. ** deß) d.i. um deswille, deswegen. (a) umsonst) Secundum quid, zur Rechtfertigung nemlich. Denn sonst gilt ja wohl das Thun und ist nicht umsonst. Malach. 3/16. (b) in dem besten) Auch die Wercke selbst, die wir durch GOTTes Gnade verrichten / können vor sich uns nicht seelig machen. Luc. 17/10. Rom. 3/24. Die allerbesten Wercke sind dennoch nicht vollkommen. Siehe den letzten Vers No. 156. [<i>Inlas LV: verwijst naar: Dies sind die heilige zehen Gebot: v.12. Das helff uns der HErr JESus Christ / der unser Mittler worden ist: Es ist mit unserm Thun verlohren / verdienen doch eitel Zorn. Kyrieleis.</i>]</p>	<p>2. RECITATIEF (A) In Jesu Gnade wird allein Der Trost vor uns und die Vergebung sein, Weil durch des Satans Trug und List Der Menschen ganzes Leben Vor Gott ein Sündengreuel ist. Was könnte nun Die Geistesfreudigkeit zu unserm Beten geben, Wo Jesu Geist und Wort nicht neue Wunder tun? 3. ARIA (T) Ich höre mitten in den Leiden Ein Trostwort, so mein Jesus spricht. Drum, o geängstigtes Gemüte, Vertraue deines Gottes Güte, Sein Wort besteht und fehlet nicht, Sein Trost wird niemals von dir scheiden!</p>

¹ Schamel, *Lieder-Commentarius* 1724, 318.

<p>(c) dich) <i>Lutherus</i> in der neuen Vorrede über sein Gesangbuch: Lautet nach dem Ebräischn: ut timearis, daß man dich fürchte. Siehe D. Müllers Seelen-Music, p.2. p.375. und <i>Serpil.</i> c. Dam. p.418. Ist eine Kindl. Furcht, Rom. 8/15.</p>	
<p>3. Darum auf GOtt will hoffen ich / auf (d) mein Verdienst nicht bauen / auf ihn mein Hertz soll * lassen sich / und ** seiner Güte trauen / die mir zusagt sein werthes Wort / das ist mein Trost und treuer Hort / deß will ich allzeit harren.</p> <p>* lassen) vor verlassen. ** Eph. 2/8. (d) mein) weg mit dem Mein; die Hölle ist dein ohne Christo / sonst hast du nichts.</p>	<p>4. RECITATIEF (S) + koraalmelodie! Ach! Daß mein Glaube noch so schwach, Und daß ich mein Vertrauen Auf feuchtem Grunde muß erbauen! Wie ofte müssen neue Zeichen Mein Herz erweichen? Wie? kennst du deinen Helfer nicht, Der nur ein einzig Trostwort spricht, Und gleich erscheint, Eh deine Schwachheit es vermeint, Die Rettungsstunde. Vertraue nur der Allmachtshand und seiner Wahrheit Munde!</p>
<p>4. Und * ob es währt biß in die Nacht / und wieder an den Morgen / doch soll mein Hertz an GOTTES Macht verzweifeln nicht / nog sorgen: (e) So thu (f) Israel rechter Art / der aus dem Geist erzeuget ward / und seines GOTTES ** erharre.</p> <p>* Wie mit diesem Vers arme Kindbetterinnen und andere erquicket worden / gedenckt aus <i>Mathesio</i> u.a.m. <i>Olear.</i> Lied. Sch. P.4 p. 52. auch <i>Titius</i> in LL.L. 31.c.9. ** erharre) denn in Ebr. ist der Imper. Expecta. (e) So thu) es ist schwer und eine Kunst über alle Künste / fest an GOTTES Verheissung halten / wenn die Hülffe lange verzeucht. <i>Weller</i> T.2. Opp.Germ. P.2.f.197. (f) Israel) Nicht nur die Gemeinde GOTTES / als das geistliche Israel, das Volck GOTTES / sondern jedes Glied derselben. Er will sagen / der du bist des Glaubens / welchen der Patriarch Israel oder Jacob hatte / der auch 24. Jahr harren muste. Ein geistl. Israelit: Ein Gläubiger. Joh. 3/5. <i>Weller.</i> ibid. Beziehet sich auf Rom. 9/6. Gal. 6/16. S. <i>Kromaier.</i> Theol.Pos.Art.3. Antith. 6. Bist du so einer?</p>	<p>5. ARIA / TERZET (S, A, B) Wenn meine Trübsal als mit Ketten Ein Unglück an dem andern hält, So wird mich doch mein Heil erretten, Daß alles plötzlich von mir fällt. Wie bald erscheint des Trostes Morgen Auf diese Nacht der Not und Sorgen!</p>
<p>5. Ob bey uns ist der Sünden viel / bey GOtt ist vielmehr * Gnade: Sein Hand zu helffen hat kein Ziel / (g) wie groß auch sey der Schade: Er ist allein der gute Hirt / der Israel erlösen wird aus seinen Sünden allen.</p> <p>* Ps. 103/3. Rom. 5/20. (g) wie groß auch sey) daß gilt dir nicht / du unbußfertiger Sünder! sondern denen / die nach dem 1. Vers aus der Tiefe zu GOtt schreyen / und die</p>	<p>6. KORAAL Ob bei uns ist der Sünden viel, Bei Gott ist viel mehr Gnade; Sein Hand zu helfen hat kein Ziel, Wie groß auch sei der Schade. Er ist allein der gute Hirt, Der Israel erlösen wird Aus seinen Sünden allen.</p>

Früchte der Sünden in wahrer Reu und Busse schmecken. GOTT will, GOTT könnte helffen / 2.Petr. 3/9. Du willst nicht / denn du kennest deinen Schaden nicht. Matth. 23/37. Ach bedencke dich doch!	
--	--

Bronnen:

Bij strofe 1:

Veit Dietrich publiceerde in de jaren '30 en '40 van de 16^e eeuw delen van Luthers geschriften over de Psalmen. Hij koos daarbij niet voor de ontstaansvolgorde maar clusterde teksten die bij elkaar hoorden. Zo combineerde hij Psalm 51 en 130 in één uitgave bij elkaar, omdat dit de belangrijkste boetepsalmen waren.

Zie ook:

Luther, Martin / Dietrich, Veit: Enarratio Psalmorum LI. Miserere mei Deus, et CXXX. De profundis clamavi, Argentorati, 1538

WA 40-III p. 3

“Im Jahr 1538 kam die Vorlesung über den 130. Psalm zusammen mit der über Ps. 51 bei Crato Mylius in Straßburg heraus, 1539 dann in neuer Auflage. Herausgeber war wieder Dietrich. Die Absicht war jedenfalls, die beiden bedeutendsten Bußpsalmen miteinander den Gemeinden darzubieten. Der Text ist gleichfalls aus Rörers Nachschrift geflossen und dann in die Gesamtausgabe der Stufenpsalmen aufgenommen worden. Einige Varianten werden wir auch hier zur Probe verzeichnen.”

ENARRATIO PSALMORVM LI. MISE rere mei Deus, et CXXX. De profundis cla= maui. PER D. MART. LVTHERVM Nunc recens in lucem aedita. ADIECTA EST ETIAM SAVO= narolae Meditatio in Psalmum LI. [Hrsg.v.(Vitus Dietrich)] Enarratio Psalmi LI Enarratio psalmi CXXX. Meditatio in psalmum LI.

Bij strofe 2:

Rom. 3:23-24

v.23. **Denn es ist hie kein Unterscheid / sie sind allzumal Sünder** / (alle Menschen / ohn Unterscheid / weil alle Welt / oder alle Menschen GOTT schuldig sind v.19) **und mangeln des Rhums / den sie an GOTT haben sollen** (der Gerechtigkeit / als welche ihren in Erschaffung nach dem Ebenbilde GOTTes anvertrauet war. Daher keiner für GOTT sich rühmen kan / nach dem Gesetz / sondern vielmehr seine Schuld erkennen muß / un umb Gnade flehen Luc. XII.13. * Mercke dis / daß er saget: Sie sind alle Sünder / &c. Ist das Hauptstück und der Mittelplatz dieser Epistel / und der gantzen Schrifft / nemlich / daß alles Sünde ist / was nicht durch das Blut Christi erlöset / im Glauben gerecht wird. Darumb fasse diesen Text wol / denn hie liegt darnieder aller Werck Verdienst und Ruhm / wie er selbst hie saget / und bleibt allein lauter GOTTes Gnad und Ehre.*)²

v.24. **Und werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade** / (und Barmhertzigkeit. Aus Gnaden / saget Paulus Eph. II.8.9. seyd ihr selig worden durch den Glauben / und dasselbige nicht aus euch / GOTTes Gabe ist es / nicht aus den Wercken / auff daß sich nicht iemand rühme / und Gal. II.16. weil wir wissen / daß der Mensch durch des Gesetzes Werck nicht gerecht wird / sondern durch den Glauben an JESum CHRIST / so glauben wir auch an Christum JESum / auff daß wir gerecht werden durch den Glauben an Christum / und nicht durch des Gesetzes Werck: Denn durch des Gesetzes Werck wird kein Fleisch gerecht) **durch die Erlösung so durch CHRISTO JHesu geschehen ist.** (durch die Erlösung von der Sünden Matth. I.21. vom Todt und von der Höllen Ebr. II.14. die durch das Blut Christi geschehen / als ein theuer Lösegeld / so er für alle Menschen abgestattet hat 1. Tim. II.6. da er sein Leben für uns zur Erlösung gegeben hat Matth. XX.28. Marc. X.45. und uns mit seinem Blut erkauffet hat Gesch.XX.28.)³

² CALOV III/2, 40.

³ CALOV III/2, 41.

Malach.3/16

v.16. **Aber die Gottesfürchtigen trösten sich untereinander also: Der HErr merckts und hörets / und ist für ihm ein Denckzeddel / geschrieben für die / so den HErrn fürchten / und an seinen Namen gedencken.** (* GOTT vergissets nicht.* Der HErr vergisset ihrer niecht / 5.Mos. XXXII.34 Ps. CXXXIX.15. Offenb. XX.12. Ist menschlicher Weise von Gott geredet. Herr Lutherus: Es bleibet nicht vergessen / sagt er / für Gott / sondern er schreibets zu sein Memorial / was sie unter einander reden. Die / so Gott fürchten / trösten sich unter einander / murren und eifern nicht darumb / daß es den Gottlosen so wol gehet. An seinen Namen gedencken. Das ist / die beständig bleiben in Gottesfurcht und Gottesdiensten / ob sie wol Verfolgung leiden.)⁴

Luc. 17/10

v.10. **Also auch ihr / wenn ihr alles gethan habt / was euch befohlen ist** (das ist eine Bedingungs Red / wenn ihrs gethan habt / daraus aber nicht folget / daß iemand würcklich alles thun könne / weil kein Mensch nach dem Sündenfall das Gesetze erfüllen kan / Gesch. XV.10. Rom. IIX.7. keiner ohne Sünde ist 1.Joh.I.8. kein Mensch lebet der nicht sündiget / 1.Kon. IIX.46 sondern wir alle vielfältig sündigen / Jac. III.2.) **so sprecht: Wir sind unnütze Knechte / wir haben gethan / das wir zuthun schuldig waren** (So können demnach wir GOTTs nichts abverdienen / dieweil wir alle ihn als unsern Schöpffer / Erlöser / und Heiligmacher / wegen solcher göttlichen Wolthat schuldig seyn / auch nicht etwas leisten können / was wir zu leisten schuldig und verpflichtet seyn / zugeschweigen / daß unsere Wercke / nicht unsere Gabe / sondern Gottes Gaben in uns. Darumb saget Herr Luth. über das VII.Matth.T.V. Alt. p.933. Darumb solten wir unsere Lehre festiglich halten / daß wir kein Werck überall lassen zu dem Stück kommen / Gottes Huld und Gnad zu erlangen / von Sünden loß zu werden / und ins Himmelreich zu kommen. Da soll kurz umb mein Verdienst nichts seyn. Und wo mans dazu will brauchen / soll ichs nur mit Füßen treten / und zum leidigen Teuffel in die Hölle verdammen / als das meinen Glauben hindern will / und Christum verleugnet. Denn da soll es allein so heissen: Daß Gott solches umbsonst geschenkt hat / aus lauter Gnaden / damit er Christum seinen Son sendet / und läst ihn für mich sterben / und mir solches verkündigen und schencken / heist mich nur dran gläuben / und darauff tauffen lassen. Da kömt ja meiner Werck keines zu / sondern es ist ein lauter Geschenk vom Himmel gegeben / und durch Christum zu mir bracht. Darumb sey nur hierin alle Verdienst rein weggeworffen / un beschlossen / dz man Gnade / Vergebung der Sünde / durch keinen andern Weg / Weise / noch Maß erlangen kan / denn daß man Gottes Wort höret von Christo / und durch den Glauben empfähet. Und daß uns GOTT ehre / was wollen wir von unsern Verdienst rühmen? So doch sie selbst / und alle heiligen müssen täglich im Vater Unser beten / so lang wir leben: Vergib uns unser Schuld etc: Und die verzweifelten heiligen dürffen unverschamt sagen / daß sich ein Mensch / ob er wol in Todsünden ist / könne bereiten zu der Gnade / und darnach auch das ewige Leben verdienen.

In Apologia August. Conf. T.V. Alt. p.81. Hie haben die Widersacher ihre grosse Kunst trefflich bewiesen / und den Spruch Christi verkehret: Wenn ihr alles gethan habt / so sprecht: Wir sind unnütze Knechte: Ziehen ihn von Wercken auff Glauben / sagen / vielmehr / wenn wir alles gläuben / sind wir unnütze Knechte: Das sind die schändliche Sophisten / die die tröstliche Lehre vom Glauben so gar verkehren. Sagt ihr Esel / wenn einer da liegt am Tode / und fühlet / daß er kein Werck hat / das für GOTTes Gericht gnug sey / und kan auff kein Werck vertrauen / was wolt ihr demselben rathen? Wolt ihr ihm auch sagen: Wenn du schon gläubest / so bistu doch ein unnützer Knecht / und hilfft dich nicht? Da müsse das arme Gewissen in Verzweiffelung fallen / wenn es nicht weiß / daß das Evangelium den Glauben eben darumb fordert / dieweil wir untüchtige Knechte sind / und nicht Verdienst haben. Darumb soll man sich hüten für den Sophisten / so die Wort Christi also lästerlich verkehren / denn es folget nicht : Die Werck helfen nicht / darumb hilfft der Glaube auch nicht. Wir müssen den groben Eseln ein grob Exempel geben. Es folget nicht: Der Heller hilfft nicht / darumb hilfft der Glaube auch nicht. Also wie der Guldin viel höher und stärker ist / denn der Heller / soll man verstehen / daß Glauben viel höher und stärker ist denn Werck / nicht daß Glauben helffe / umb seiner Würdigkeit willen / sondern darumb / daß er auff GOTTes Verheissung un Barmhertzigkeit vertrauet: Glaub ist starck / nicht umb unser Würdigkeit willen / sondern von wegen der göttlichen Verheissung. Und darumb verbeut Christus hie / vertrauen auff eigene Werck / denn sie können nicht helfen. Dagegen verbeut er nicht vertrauen auff Gottes Verheissung. Ja er fodert dasselbige vertrauen

⁴ CALOV II/2, 691.

auff GOTTes Verheissung / eben darumb / dieweil wir untüchtige Knechte sind / und die Wercke nicht helffen können. Derhalben ziehen die Bösewichte die Wort Christi unrecht / von vertrauen eigener Würdigkeit auff vertrauen Göttlicher Zusage. Damit ist ihre Sophistery klar verlegt und aufgelöset. Der HErr CHristus wolle die Sophisten / so sein heiliges Wort also zerreißen / bald zu Schanden machen.) Calov III/1, 570-572.

Rom. 8/15

v.15. **Denn ihr habt nicht einen knechtlichen Geist empfangen / daß ihr euch abermal fürchten müsset / sondern ihr habt einen kindlichen Geist empfangen / durch welchen wir ruffen / Abba / lieber Vater.** (Gal. IV.6. Herr Lutherus in der Kirchenpostill. Das ist ein trefflicher tröstlicher Text / und billig mit güldenen Buchstaben zu schreiben. Weil ihr nun den heiligen Geist habt (wil er sagen) durch den Glauben / und von ihm getrieben werdet / so seydt ihr nun nicht mehr unter der Knechtschafft / wie ihr unter dem Gesetz gewest seydt / daß ihr euch fürchten müsset / für desselben Schrecken und fordern / als wolt euch GOTT umb einer Unwürdigkeit und übrige Schwachheit des Fleisches verdammen und verstossen / sondern habt den Trost / daß ihr nun durch den Glauben Göttlicher Gnaden gewuß seydt / und könnet GOTT für euren Vater halten / und als seine Kinder ihn anrufen / &c.)
Calov III/2, 92.

Verwijzing naar laatste vers lied No. 156:

= Dies sind die heiligen zehn Gebot.

strofe 12: Das helfft uns der HErr Jesus Christ / der unser Mittler worden ist : Es ist mit unserm Thun * verlohren / verdienen doch eitel (q) Zorn. Kyrieleis!

Bij strofe 3:

Eph. 2:8

v.8. **Denn aus Gnaden seydt ihr selig worden durch den Glauben / und dasselbige nicht aus euch / Gottes Gabe ist es.**⁵

Bij strofe 4:

Olearius, Evangelisch Lieder-Schatz, IV-51: "Zu des seel. Herrn M. Joh. Matthesii Zeiten hat sichs zugetragen/ daß nicht weit vom Joachims=Thale mit einer Gebährerin es so gar schwer gehalten / daher alle Umstehende Weiber Mutter und Kind verlohren gegeben / es ist aber ohngefehr ein armes Schülgergen vor die Thür gekommen / der aus unserm Liede den 4. Verß gesungen : Und ob es währt biß in die Nacht &c. Welche Worte die Gebährerin angehört / daraus ein Hertz gefasset und gesagt: Ach lieben Schwestern / last uns nicht verzagen / GOTT sendet uns ein getaufftes Kind vor die Thür / das soll uns erinnern / was für einen Allmächtigen HErrn wir an Ihm haben / lasset uns derowegen noch einmahl mit einander beten / GOTT wird helffen. Da nun die Weiber auff ihre Knie niederfallen und beten / so geschiehts / daß ehe das Vater Unser recht aus ist / sich alles zu einer glücklichen Geburt schicket und die Mutter mit einem gesunden Sohne erfreuet wird."

Joh. 3:5

v.5. **JEsus antwortet: Warlich / warlich / ich sage dir: Es sey denn / daß iemand geboren werde aus Wasser** (aus dem Wasser der H. Tauffe / welches aber nicht schlecht Wasser ist / sondern mit dem Geist Gottes vermendet / darumb thut er hinzu) **und Geist** / (denn Krafft dieser Vereinigung ist es ein Wasserbad im Wort uns zu reinigen Eph. V.26 ein reines Wasser Ebr. X.22. ein Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des H. Geistes Tit. III.12. da wir abgewaschen werden von unsern Sünden / Gesch. XXII.16. eine Tauffe zu Vergebung der Sünden / Luc. III.3. Gesch. II.38. Herr Luth. I.c. Du darffst mich nicht meistern / (wil er sagen) noch lehren / wie ich reden sol / ich weiß wol / was ich gesagt habe

⁵ CALOV III/2, 636.

/ und sage es noch / daß der Mensch müsse anders geboren werden / oder kan nicht ins Reich Gottes kommen / damit du wissest / daß er nicht / dazu kömt aus seinen eigenen Vermögen. Ich rede aber nicht von solcher leiblichen Geburt / wie der Mensch von Vater und Mutter kömt / wie du traumest / weil du kein ander Geburt verstehest / sondern von einer andern neuen Geburt / aus Wasser und Geist / dem du hörest ja wol / daß ich eben dieselbe Geburt vom Vater und Mutter verworffen habe / darin du und alle Menschen / (sie seyn Jüden / oder andere) geboren sind. Und wenn dieser Verstand der Widergeburt des Menschen sol gelten / so wäre er doch nichts anders noch bessers / denn zuvor / wenn er gleich hundertmal von neuen aus Mutter=Leibe geboren würde. Und fol. 117. Darumb mercke aus diesem Text / wie er mit klaren Wordten der Tauffe / (die er nennet Wasser) solchen Preiß und Krafft giebt / daß dabey der Geist ist / und der Mensch dadurch neu geboren wird / denn hiermit werden niederlegt alle falsche Lehre und Irrthüm / wider diese Lehre vom Glauben und der Tauffe It. in d. H.P. p. 741. Als wolt er sage / ich rede von solcher neuen Geburt / nicht die aus Fleisch und Blut geschicht / sonder aus dem Wasser und Geist. Daraus sieht man / wie ich gesagt hab; Daß die Haupt-Sache in diesem Evangelio ist von der Widergeburt. Denn die Frage ist / ob man durchs Gesetz / durch unser Kräfte und Werck / in das Reich Gottes komme / und selig werde? Da antwortet CHRISTUS: Nein / sondern man muß widergeboren werden. Solchen Handel zu verstehen / hilfße sehr die Antithesis, oder das Gegentheil / als der HERR also zu Nicodemo: Bißher seyd ihr Jüden unter dem Gesetz Mosi gewesen / aber euer Väter haben es nicht also verstanden / wie ihr es verstehet / als vermöchte Moses mit seinem Gesetz selig zu machen. Darumb müsset ihr etwas höhers haben / denn Mosen und das Gesetz / wenn ihr wollet selig werden. Was ist nun dz? Es ist die Widergeburt. Da wird Nicodemus irre / und kan das nicht verstehen / wie denn keine menschliche Vernunft draus kommen / noch das fassen kan / daß die Seligkeit sey ausser dem Gesetz. Item in der Wittenbergischen Edition, p. II. f.54. Das Wasser / davon der HERR sagt / und wir die Tauffe heissen / ist nicht allein bloß natürlich Wasser / sondern es ist ein Wasser / da Gottes Wort / Befehl und Verheissung innen steckt / da kommen zwey Ding zusammen / Wasser und Wort / und werden so mit einander gemenet / daß man keines von andern kan sondern. Thustu das Wort vom Wasser / so hastu keine Taufe. Thustu das Wasser vom Wort / so hastu auch keine Tauffe. Wenn aber das Wasser und Wort beysammen bleiben / hastu ein solch Wasser / da der Heilige Geist beyseyn / und durch dasselbe dich zum Reich Gottes wider gebahren wil / das ist / dir deine Sünde vergeben / und selig machen. Also / ob wol das Wasser ohn dem H. Geist nichts schafft / so wil dennoch der H. Geist seine Wirckung / ohn das Wasser in uns nicht haben.) Calov III/1, 718-719

Rom 9:6

v.6. **Aber nicht sage ich solches / daß Gottes Wort darumb aus sey / denn es sind nicht alle Israeliter / die von Israel sind.** (als zum Exempel / die heutigen Israeliter / die nicht ware Israeliten seyn / Joh. I.47. der Israel Gottes Gal. VI.16. Er wil so viel sagen / daß nicht alle die des Geschlechts Israels seyn / auch nicht allein dieselbige Israel seyn nach der Verheissung / sondern die / wie Jacob / durch den Glauben obsiegen / 1.Mos. XXXII. vers.28.) Calov III/2, 108.

Gal. 6:16

v.16. **Und wie viel nach dieser Regel** (diese Regel ist die H. Göttliche Schrift allein / ausser welcher keine Regel Göttlich ist oder heissen kan. Sieh. Ps. XIX.5. Rom. X.18 wie denn dieser Apostolische Aphorismus oder kurtzer Satz ein kurter Inhalt nicht allein dieser Epistel / sondern der gantzen heiligen Schrift ist) **einher gehen / über die sey Friede und Barmhertzigkeit / (Dis ist die einige rechte Regel / sagt Herr Lutherus Tom. VI. Altenburg. pag. 888. darnach wir einher gehen und wandlen sollen / nemlich die neue Creatur. Diese Regel sey allein gesegnet und gebenedeyet in Ewigkeit: Denn darinn leben wir im rechten Glauben Christi / und werden zur neuen Creatur / das ist warhafftig gerecht und heilig durch den Heiligen Geist / und nicht durch ässerliche Werck und Heucheley. Die nun nach dieser Regel einher gehen / über denen ist Friede / das ist / sie haben einen gnädigen Gott / Vergebung der Sünden / und Friede des Gewissens. Und Barmhertzigkeit / das ist / Gott hilfßt und stehet ihnen bey in Anfechtungen / und vergibt ihnen / was sie übriger Sünden im Fleisch noch haben. Ja ob sie gleich auch von etwa einer Sünden übereilet werden / oder auch zu Falle kommen / kommt ihnen doch die Barmhertzigkeit Gottes zu Hülffe / daß ihnen solche ihre Sünde und Fall nicht zugerechnet werden**

durch Christum / weil sie Kinder der Gnaden und des Friedens sind) **und über den Israel Gottes.** (Hr. Lutherus: Damit rühret er die falschen Apostel und Jüden / welche viel rühmeten von den H. Vätern / daß sie ihre Kinder und das erwehlete Volck Gottes wären / das Gesetz hätten / etc. Röm.IX. Als solt er sagen: Die heissen und sind der rechte Israel Gottes / nicht die da nach dem Fleisch gebohren sind von Abraham Isaac und Israel / sondern die mit dem gläubigen Abraham auff die Verheissung Gottes trauen / welche in Christo erfüllet ist / und liegt nichts daran / sie seyn Jüden oder Heyden. Dis Argument ist reichlich droben im III. Capitel gehandelt. Vergl. [...]) Calov III/2, 620.

Bij strofe 5:

Psalm 103:3

v. 3. **Der dir alle deine Sünde vergiebt** / (O meine Seele / sie seyn mit Gedancken / Begierden des Herten / oder durch Geberden / oder Wort / oder Wercke / begangen Jac. I.14.) **und heilet alle deine Gebrechen.** (unter der Angst deines zerschlagenen Hertzens / Ps. LI.19. und gedemüthigten Geistes / Es. LVII.15.16. Ps. CXLVII.3.)
Calov II/2, 665

Rom 5:20

v.20. **Das Gesetz aber ist neben ein kommen / auff daß die Sünde mächtiger würde.** (daß sie erkennt würde mächtig / wegen ihrer Krafft ausser der Gnade und Erlösung Christi in anklagen / urtheilen / und verdammen / Herr Lutherus Tom.III. Altenb. pag. 275. **Das Gesetz ist kommen / daß die Sünde überhand nehme / nicht / daß nicht Sünde geschehen / oder nicht Sünde überhand nehmen ohn das Gesetze / sondern / daß man ohne das Gesetz nicht erkennete / daß es Ubertretung / oder so grosse Sünde wäre / sondern die grösten und meisten Sünde wurden für Gerechtigkeit gehalten / wenn das Gesetz nicht wäre. Wo aber die Sünde nicht erkennt wird / da ist keine Hülffe noch kein Rath.** Denn der sich läßt düncken / er sey gesund / so er doch krank ist / der sehnet sich nach keinem Artzt. Darumb ist nun des Gesetzes vonnöthen / daß es uns die Sünde zeige / wie greulich und groß die sey / daß der stolze Mensch / der sich läst gesund düncken / seinen Jammer erkenne / gedemüthiget werde / und sich nach der Gnade hertzlich sehne / die ihm in Christo wird fürgehalten / wie er hie und zum Röm.VII. sagt: Ich wuste nichts von der Lust / wo das Gesetz nicht gesaget hätte: Laß dich nicht gelüsten. Wie solt er denn immer wissen / was die Gerechtigkeit oder das gute wäre? Wenn er nu von der Gerechtigkeit oder vom Guten nichts weiß / wie solt er darnach streben? Ihr höret wol / die Sünde die wir am Hals haben / darinne wir aus Mutterleibe geboren send / darinne wir leben / uns regen und bewegen / ja die in uns herrschet und regieret / von der wissen wir nicht / wie ein grosser Jammer sie ist. Und wie solten wir denn die ware Gerechtigkeit / die weit ausserhalb unsers Lebens / hoch im Himmel sitzt und herrschet / die JESUS CHRISTUS heist / erkennen? Es machen diese Gründe je zu gar den elenden freyen Willen zu nichts und zu Aschen. Und T.VI. p. 720. Es machet das Gesetz die Ubertretung grösser / das ist / es offenbaret und gibt zu erkennen / dem Menschen seine Sünde / Blindheit / Elend / gottlos Wesen / daß er GOTT nicht kendet / ihm feind ist / und veracht / und darumb billich verdient habe / den Tod / die Hölle / Gottes Gericht / und ewigen Zorn und Ungnade. Solch geistlich Ambt oder Werck des Gesetzes / streichet er aus mit vielen Worten / zum Röm. VII.7. und p. 732. **Das Gesetz ist dazu kommen umb der Sünden willen. Das ist / auff daß die Sünden desto grösser / und desto besser und mehr erkand und gesehen würde / wie es denn in der Warheit auch geschicht. Denn es feilet nimmermehr / so balde dem Menschen in Anfechtung oder Todes=Nöthen einfällt : Siehe / GOTT wil von dir haben / daß du ihm solt lieben von gantzen Herten / &c. all dein Vertrauen und Zuversicht auff ihn setzen / und gläuben / daß er dein GOTT wil seyn / &c. und daß du solt deinen Nechsten lieben als dich selbst / und denn das Gewissen wider ihn zeuget / daß er all sein Tage noch nie mit Ernst daran gedacht / wil geschweigen / das selbst gethan habe / und weiter nun saget: Auwe / du must ewig verdamt seyn / &c.) **Wo aber die Sünde mächtig worden ist / da ist doch die Gnade viel mächtiger worden** (der Sünden Krafft zu zerstören / und von der Sünden Macht zu erlösen. vergl. Gal. III.19. folg. Herr Luth. T. I. Alt. p. 198. So ist nun das die Meinung / das Gesetz ist von wegen der Ubertretung gegeben worden / daß die Ubertretung wäre / und überhand nehme / daß also der Mensch durch das gegebene Gesetz zu sein selbst=Erkänntnis gezogen würde / und suchte die Hülffe und Hand des barmhertzigigen Gottes / welcher sonst ohne das Gesetz nicht erkennt die Sünde ihm selbst für gerecht un gesund gesehen ward. Sihe auch p. 201. Un so stehet von diesem Spruch in der Apologia der**

A.C. T. V. Alt. p.64. Dieweil die gantze Welt ist schuldig worden / so hat er den gantzen Welt Sünde weggenommen / wie Johannes zeuget: Siehe das ist GOTTES Lamb / welches der Welt Sünde wegnimmt. Und darumb soll niemands sich seiner Werke rühmen / denn durch sein eigen Thun / wird niemands gerecht. Wer aber gerecht ist / dem ists geschenckt in der Tauffe in Christo / da er ist gerecht worden. **Denn der Glaub ist / der uns los macht durch das Blut Christi / und wol dem / welchen die Sünde vergeben wird / und Gnad widerfährt.**) Calov III/2, 63

2 Petr 3:9

v.9. **Der HErr verzeucht nicht die Verheissung / wie es etliche für einen Verzug achten / sondern er hat Gedult mit uns / (oder / wie es Herr Lutherus zuvor gegeben hat / Er ist langmüthig auff euch /) und wil nicht / daß jemand verlohren werde / sondern daß sich jederman zur Busse kehre.** (Ef. XXX.18. Der HErr harret / daß er euch gnädig sey / und bezeuget Ezech. XII.23. daß er nicht am Tode des Gottlosen Gefallen habe / sondern vielmehr / daß er sich bekehre von seinem Wesen / un lebe / bestätigets auch mit einem theuren Ende / c.XXXIII.11. vergl. Hab. II.3. Ebr. X.37. **Von seiner Gedult und Langmuth / dadurch er uns zur Busse leitet / predigt auch St. Paulus Röm. II.4 von seiner Begierde / daß allen Menschen geholfen werde / und sie zur Erkenntniß der Wahrheit kommen** / 1.Tim. II.4. auff welche Zeugniß Pauli sich v.15 drunten S.Petrus beziehet. Herr Lutherus: So meinet nun St. PETrus: Der HErr verzeucht nicht die Verheissung / als sich etliche Spötter düncken lassen / sondern ist langmüthig / darumb sollt ihr gerüst seyn auff den jüngsten Tag / denn er wird einem jeglichen nach seinem Tod bald gnug kommen / daß er sagen wird: Siehe / bin doch erst jetzt gestorben. Er kömmt aber der Welt allzu schnell / wenn die Leute sagen / es ist Friede / es hat keine Noth / wird er daher brechen / und über sie fallen / wie S. Paulus sagt / 1. Thessal. V.3. Und in solchem grossen Krachen wird der Tag daher reissen und platzen / wie ein groß Gewitter / daß in einem Augenblick alles muß verzehret werden.) Calov III/2, 1082.

Matth. 23:37

v.37. **Jeruzalem / Jeruzalem die du tödtest die Propheten / und steinigest die zu dir gesand sind! Wie oft habe ich deine Kinder versamlen wollen / wie eine Henne versamlet ihre Kücklein unter ihre Flügel / und ihr habt nicht gewolt?** (H.P. Unser Seelen sind die Kücklein / so sind die Teuffel und bösen Geister die Weihe in der Lufft / ohn das wir nicht so klug sind / als die Kücklein / unter unser Gluckhenne zu fliehen. So sind die Teuffel viel listiger auf unser Seelen zu rauben / denn die Weihe auf die Kücklein. Der Glaube so er recht ist / ist der Art / daß er nicht auf sich selbst / nicht auf seinen Glauben sich verlasset / sondern hält sich zu Christo / und unter desselben Gerechtigkeit gibt er sich / läst dieselbe seinen Schirm und Schtz seyn / gleich wie das Kücklein nicht auff sein Leben und Lauffen sich verlasset / sondern sich gibt unter der Henne Leib und Flügel. Denn wer für GOTTES Gericht bestehen sol / ist nich gnug daß er sage / ich gläube / und habe Gnade / denn alles was in ihm ist / mag ihn nicht gnugsam schützen / sondern er beut demselbigen Gericht entgegen / CHRISTUS eigenen Gerechtigkeit / die lasset er mit GOTTES Gericht handeln / die bestehet mit allen Ehren für ihm ewiglich. Unter dieselben kreucht / schmügt / und drückt er sich / trauet / und gläubet ohn allen Zweifel / sie werde ihn erhalten / so geschichts auch also / wird durch denselbigen Glauben erhalten / nicht umb seiner oder umb solches Glaubens willen / sondern umb CHRIST und seiner Gerechtigkeit willen / darunter er sich begibt. Auch welcher Glaub nicht also thut / der ist nicht recht. S. Psal. XC!.2. Mal. IV.2.) Calov III/1, 235.